

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich der Wochen-Zeitung „Tannus-Blätter“ (Dienstag) und des „Wöchentlichen Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM 1.20, monatlich 10 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungshändler der Postämter vierteljährlich RM 1.20, monatlich 10 Pfennig (Befehlsgeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärts. — Inserate: Die 50 mm breite Zeitungszeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag

17

Dezember

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachzahlung wird bis auf die bei gerichtlicher Verurteilung der Angeklagten. — Einfache Beilagen: Tausend RM 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr mittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 294 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

28 Tage Waffenstillstand mit Rußland. Beginn der Friedensverhandlungen. Großes Hauptquartier, 16. Dezember.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Schloßpark von Poetzelsdorf haben wir unsere Linie nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffes vorgeschoben und Gefangene gemacht.

Lebhafte Artilleriekämpfe von der Scarpe bis zur Oise; bei Monchy und südwestlich von Cambrai nahm sie erhebliche Stärke an. Englische Vorstöße bei Monchy und Bullecourt scheiterten.

In Erkundungsgefechten an vielen Stellen der französischen Front wurden Gefangene eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Brest-Litowsk ist am 15. Dezember von Seiner königlichen Hoheit dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern und Vertretern der verbündeten Mächte ein Waffenstillstandsvertrag mit Rußland für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. Dezember 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

Mazedonische Front

Regelmäßige Tätigkeit der Engländer zwischen Vardar und Dojran-See.

Italienische Front.

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreichisch-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich vom Col Caprile und mehrere hundert Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. B. Amtlich. Von den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung einerseits und den Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits ist am 15. Dezember 1917 in Brest-Litowsk der Waffenstillstands-Vertrag unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember mittags und gilt bis zum 14. Januar 1918. Falls er nicht mit sieben tägiger Frist gekündigt wird, dauert er automatisch weiter. Er erstreckt sich auf alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte der gemeinsamen Front. Nach Artikel 9 des Vertrages beginnen nunmehr im Anschluß an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Verhandlungen über den Frieden.

Petersburg, 15. Dez. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Rußland und Deutschland haben den Waffenstillstand abgeschlossen.

Weitere Erfolge am Col Caprile. Wiener Generalstabsbericht vom 16. Dez.

Wien, 16. Dez. (W. B.) Amtlich wird: erläutert:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Morgen wurde zu Brest-Litowsk ein für alle russischen Fronten geltender Waffenstillstand abgeschlossen, der mindestens bis zum 14. Januar zu dauern hat.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiet des Col Caprile bauten österreichisch-ungarische Regimenter ihre Erfolge aus, wobei wieder einige Hundert Gefangene in unserer Hand blieben.

An der Piave Artilleriekampf.

Der Chef des Generalstabes.

Waffenstillstand mit Rumänien.

Petersburg, 17. Dez. General Icherbaschew hat in Focani zwischen der rumänischen Armee der rumänischen Front und der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Armee einen vorläufigen Waffenstillstand geschlossen.

Lloyd George gegen den Frieden.

Die Reden, welche in den letzten Tagen englische Minister gehalten haben, zeigen alle eine bestimmte Richtung. Sie wenden sich gegen die offenbar wachsende Friedensbewegung

und warnen mit dem Aufgebot aller Ueberredungsmittel vor der Meinung, daß man jetzt Frieden machen könne. Lloyd George, Winston Churchill und jetzt auch der Erste Minister Lloyd George, sie reden alle gegen den Frieden, der heute ein Sieg Deutschlands wäre. In dieser Warnung und in dieser Darstellung liegt ein großes Eingeständnis: Nach 3 1/2 Jahren steht der Krieg so, daß trotz der ungeheuren Uebermacht, die von der Entente gegen Deutschland in Bewegung gesetzt worden ist, die britische Regierung und vermutlich auch die Regierenden der anderen Westmächte einsehen, ein Frieden, der jetzt geschlossen würde, könne ihnen die Erreichung ihrer Kriegsziele nicht bringen. Das liegt darin, daß diese Kriegsziele in der Niederwerfung Deutschlands bestehen, denn man glaubte, nach einem zerschmetternden Sieg Deutschlands die Bedingungen diktieren zu können. Da man das nicht erreicht hat, gebietet sich der Leiter der britischen Regierung wie ein halb Jesuit und schmäh in der rohen Art eines Straßenredners Deutschland, das nichts anderes getan hat, als sich erfolgreich gegen seine Vernichtung zu wehren, das seine Eroberungen sucht und sich immer wieder bereit erklärt, sich in einem billigen Ausgleich mit seinen jetzigen Feinden zu verständigen.

Lloyd George sagte: Die Bestrebungen Rußlands würden aber keineswegs zu einem allgemeinen Frieden führen; sie verursachen lediglich die Verlängerung des tödlichen Kampfes der Welt, und Rußland werde unvermeidlich unter die Militärherrschaft Preußens geraten. Wenn Rußland jedoch bei seiner jetzigen Politik bleibe und Deutschland seine Truppen von der Ostfront, wo ein Drittel gebunden gewesen sei, fortnehmen und für einen Angriff gegen England, Frankreich und Italien verwenden könne, dann bedeute dies wohl eine sehr ernste Erschwerung der Aufgabe der Alliierten, die bereits gewaltig genug gewesen sei. Es sei töricht, die Gefahr zu unterschätzen, aber ebenso töricht, sie übertrieben und am schlimmsten wäre es, wenn man ihr nicht klar in die Augen sehe. Die amerikanische Demokratie trete an die Stelle Rußlands, das sich während des Krieges als der am schlechtesten organisierte Staat Europas gezeigt habe. England mit einem Drittel der Bevölkerung Rußlands sei in den letzten 2 Jahren ein viel gefährlicher Gegner Deutschlands gewesen als Rußland; und wenn man jemanden in Deutschland schon vor einem Jahre gefragt hätte, welchen Staat man am liebsten ausgeschieden sehe, so wäre wohl über die Antwort kein Zweifel gewesen. Seine Hoffnung wende sich Amerika zu. Der Zusammenbruch Rußlands und die vorübergehende Niederlage Italiens hätten die Aufgabe Englands ins Unerhörte gesteigert. Bis die Vereinigten Staaten bereit seien, müsse also England die größten Anstrengungen und die größten Opfer zu bringen bereit sein. Die Zeit sei gekommen, wo die Nation stärker als je auf ihren Beinen stehen müsse; der Wille Englands sei jedoch wie von Stahl, und er werde auch dem vermehrten Druck bis zum Ende Stand halten.

Der Seekrieg.

Zur Versenkung des Geleitzuges.

Kiel, 15. Dez. (W. B.) Die Gefangenen aus dem Gefechte des mit den Geleitzfahrzeugen am 12. Dezember versenkten Geleitzuges wurden ausgeschifft. Es waren 3 Offiziere, 21 Mann des Zerstörers „Partridge“, 11 Mann des Bewachungsfahrzeuges „Livingstone“, 1 Offizier und 14 Mann des Begleitdampfers „Lokio“. Von den Gefangenen waren 10 verwundet. Auffallenderweise berichten auch heute die Engländer noch nichts über die Versenkung des Geleitzuges.

Kiel, 15. Dez. (W. B.) Unter den Gefangenen des am 12. Dezember versenkten Geleitzuges befindet sich auch der durch Granatsplitter verwundete Leutnant Gren, ein Neffe des ehemaligen englischen Ministers des Aushern Sir Edward Gren. Er war an Bord des englischen Zerstörers „Partridge“ und erlitt während des Gefechtes den gefallenen Kommandanten. Er war es auch, unter dessen Führung drei Torpedoschiffe auf eines unserer Torpedoboote abgeschossen wurden, die alle ihr Ziel verfehlten. Der gefangene Leutnant Gren wurde von einem unserer Torpedoboote an Bord genommen, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Er sowie andere englische Gefangene äußerten sich dankbar über die ihnen widerfahrene Behandlung, wobei auch das aus innerster Ueberzeugung gesprochene Wort fiel: „Es wäre eine Schande, von deutschen Barbaren zu sprechen.“

Ein U-Bootsamt.

Berlin, 15. Dez. (W. B.) Ein im heutigen Marineverordnungsblatt veröffentlichter kaiserlicher Erlass bestimmt:

Für die Kriegsbauer wird im Reichsmarineamt ein neues Departement gebildet, das die Bezeichnung U-Bootsamt führt. Dasselbe bearbeitet lediglich Angelegenheiten des U-Bootwesens, soweit solche bisher im Westdepartement bearbeitet worden sind. Die U-Bootsinspektion wird in allen Fragen, die vom Reichsmarineamt ressortieren, dem U-Bootsamt unterstellt.

Der Ententevertrag und der Papst.

Lugano, 14. Dez. (Priv.-Tel. d. Jff. Jtg.) Auf die Anfrage eines katholischen Abgeordneten, ob Italien und seine Verbündeten in ihrem Geheimvertrag den Heiligen Stuhl von allen Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens ausgeschlossen hätten und ob Italien bei dieser Haltung bleiben wolle, gab Unterstaatssekretär des Aushern Boscarelli die schriftliche Antwort, es bestünde keine derartige Geheimabmachung. Diese Versicherung Boscarellis steht in unverfälschtem Widerspruch zu der Klausel 5 des von der maximalistischen Regierung jüngst veröffentlichten italienischen Bündnisvertrages.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Der Kampf gegen die unbotmäßigen Generale.

Petersburg, 10. Dez. (W. B.) Reutermeldung. Arlenko telegraphierte, General Icheremischew habe sich geweigert, zu ihm nach Pskow zu kommen. Er sei deshalb abgesetzt. Arlenko fügt hinzu, die ganze Garnison von Pskow sei auf Seiten der Bolschewiki; er rufe vor. Der Kommissar der fünften Armee meldet die Ankunft Arlenkos in Dünaburg. Der Armeeführer, General Boldyrew, wurde abgesetzt und verhaftet.

Kornilow und Kaledin geschlagen.

Stockholm, 14. Dez. (W. B.) Eine Nachricht der Petersburger-Telegraphen-Agentur vom 13. d. M. bestätigt die Meldung des Reuterschen Bureaus, daß Kornilows Sturmtruppen durch Abteilungen der Roten Garde und Armee-truppen geschlagen worden sind. Kornilow habe die Flucht ergriffen und Kaledins Abteilungen hätten Kaluga geräumt, das von den Regierungstruppen besetzt worden sei. Die Schwarzmeerflotte stehe ganz auf Seiten der Regierung der Arbeiter und Bauern und habe Torpedoboote zur Bekämpfung Kaledins in den Don entsandt.

Gefangennahme Kaledins.

Haag, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Jff. Jtg.) Reuter meldet aus London: Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet vom 14. Dezember: Kofow, Nachschewan und Tagantog sind im Besitze der revolutionären Truppen. Die Generale Kaledin und Potowski sind mit ihren Generalstäben gefangen genommen worden. Kaledin ersuchte den Bürgermeister von Kofow, in Nowoscherka Unterhandlungen über die Einstellung der Kriegooperationen anzukündigen.

Odessa Freistadt.

Stockholm, 16. Dez. (Priv.-Tel. d. Jff. Jtg.) Nach „Ruskoje Slowo“ erklärte sich Odessa als Freistadt. Die ukrainische Zentralrada erklärte bereits Odessa als Freistadt unter der Bedingung, daß es die Zugehörigkeit zur ukrainischen Republik anerkennt.

Abberufung Sarraills?

Der „Australischen Zeitung“ zufolge wird in Pariser Telegrammen behauptet, die französische Regierung habe beschlossen, Sarraill von der Leitung der Salonik-Expedition abzurufen. Sein Nachfolger soll General Rocques werden. Die französische Zensur verbietet die Verbreitung dieser Meldung.

Frankreich.

Paris 14. Dez. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Der Bericht des Ausschusses des Senats spricht sich für die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Humberts aus wegen Beihilfe zum Verkehr mit dem Feinde.

England.

Die Arbeiter und die Kriegsziele.

Haag, 14. Dez. (Priv.-Tel. d. Zell. Jtg.) Das „Hamb. Handelsblad“ meldet aus London: „Daily Chronicle“ berichtet: Der Vorstand der Arbeiterpartei erklärte sich nun endgültig für die Politik der Ausräumung der englischen Kriegsziele. Für den 28. Dezember ist eine Konferenz des Gewerkschafts-Kongresses und der Arbeiterpartei einberufen, um die Frage der Kriegsziele Englands und seiner Verbündeten zur Sprache zu bringen. Am 29. Dezember wird die Konferenz sich mit der Lebensmittelfrage beschäftigen.

Japanische Ansiedlung auf Kamtschatka.

Stockholm, 16. Dez. (Priv.-Tel. d. Zell. Jtg.) Nach „Sibirskaja Schiza“ erwartete eine japanische Finanzgruppe ein Nutzungsrecht auf 10 000 Hektar im Ural mit Niederlassungsrecht an der Südspitze von Kamtschatka.

Bern, 15. Dez. (W. B.) „Progrès de Lyon“ meldet aus Washington, der amerikanische Konsul in Wladiwostok dementiere die Landung von japanischen Truppen.

Kleine Rundschau.

Berlin, 16. Dez. Der als sachverständiger Berater für die Arbeiterinteressen in das Reichswirtschaftsamt berufene Reichs- und Landtagsabgeordnete Giesberts wird die Fragen der Fortbildung des Arbeitsnachweises, der Arbeitslosenfürsorge, der Errichtung von Arbeitskammern, der Förderung des gewerblichen Einigungsweises und ähnlicher Art betreiben.

Bonn, 15. Dez. Bei der Reichstagsersitzung in Bonn-Rheinbach für Spahn wurde Rechtsanwalt Heurg (Zentrum) gewählt.

Eine Erklärung der Zentrumsfraktion.

Berlin, 15. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Germania“ veröffentlicht eine Erklärung der Zentrumsfraktion, in der es u. a. heißt: Betreffs des Verständigungsfriedens, der keineswegs identisch ist mit dem — auch von der Zentrumsfraktion ausdrücklich abgelehnten — sogenannten Verzichtsfriedens wurde die Haltung der Fraktion durch deren Vertreter, die Abgeordneten Fehrenbach, Trimborn, unzweideutig klargestellt. Danach steht die Fraktion ausdrücklich auf dem Boden der Antwortnote der Reichsregierung auf die Papstnote und den gleichlautenden Erklärungen des Reichsfinanziers Grafen von Hertling. Keinerlei Gegensatz besteht in diesen, durch die Antwortnote behandelten Fragen zwischen der Zentrumsfraktion und der Reichsregierung sowie der Obersten Heeresleitung. Für die übereinstimmende Haltung der Reichsregierung und der weit überwiegenden Mehrheit des Reichstages, die sich deckt mit der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes, waren nationale Gründe unter Ausschluß jeder Schwäche entscheidend. Das vaterländische Interesse wird auch bei der zukünftigen Behandlung der Kriegs- und Friedensfragen für die Zentrumsfraktion der Leitsatz sein und die Richtschnur bleiben. Die Erklärung wendet sich sodann gegen den Vorwurf, das Zentrum sei dem Linksbund beigetreten.

Amerikas größte Munitionsfabrik in die Luft geflogen.

Nach Pariser Meldungen aus Washington wurde die Munitionsfabrik der Bethlehem Steel Corporation durch eine Explosion vollständig zerstört. Der Luftdruck war so stark, daß in der Stadt Chester die Fensterscheiben erschüttert wurden. Die Ruinen der Gebäude fingen nach der Explosion Feuer. Da die Telegraphen-Apparate zerstört wurden, fehlen Einzelheiten. Man vermutet, daß viele Personen umgekommen sind.

Taifun-Unglück in Japan.

Ein Taifun hat die Umgegend von Tokio und Simanua heimgesucht. Es soll 3500 Tote gegeben haben und 3000 Häuser zerstört worden sein.

Lokalnachrichten.

h Rönigstein, 17. Dez. Die von den Schülerinnen des St. Anna-Instituts gestern im Saale des Herrn Procasth veranstaltete Weihnachts-Aufführung verdient es wohl und ganz, daß man ihrer heute noch einmal Erwähnung tut. Wenn vielleicht auch mancher, der früher noch nicht Gelegenheit hatte, ähnlichen Aufführungen beizuwohnen, nur mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung beiwohnte, dürften doch wohl die meisten der Einladung gefolgt sein in der sicheren Erwartung, einige schöne Stunden daselbst zu verleben. Und wohl keiner der, man möchte fast sagen allzu zahlreich erschienenen Zuschauer ist in seinen Erwartungen getäuscht worden. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Leiterin, die mit geschickter Hand die Stücke auszuwählen und die einzelnen Rollen den passenden Personen anzuvertrauen verstanden hatte, oder die Leistungen der kleinen und großen Darsteller, die ihrer nicht immer leichten Aufgabe voll und ganz gerecht wurden. Aus der Ueberfülle der Darbietungen sei nur einiges kurz erwähnt. Entzückend waren die kleinen in ihrem schönen Reigen, in dem sie sich unter Anführung der gütigen Fee als „gute Bekannte“ aus dem Märchenreich darstellten. Man fühlte sich zurückversetzt in die seltsame Kindheit, da Mutter die alten und doch ewig neuen Märchen erzählte. Lebendig erschienen sie da, die alten trauten Gestalten, Schneewittchen, Rotkäppchen und der Wolf, Hänsel und Gretel und selbst die böse Hexe, Dornröschen und der Königssohn und die Zwerge, die Heinzelmännchen, die den armen Menschen-

kindern so gerne hilfreiche Hand bieten. In Brentano's „Rheinmärchen“ gestattete der alte Vater Rhein uns einen Einblick in sein feuchtes Reich, in dem die Nixen und Goldfische spielen mit den Menschenkindern, die der Wassermann ihnen zuträgt. Schöne Weihnachtsfreude und Weihnachtsfriede durchlebte die beiden Stücke „In Davids Stadt“ und „Christkindbriefe“, die zeigten, daß man auch in rauher Kriegszeit Weihnacht feiern kann und darf. Zu dem schönen Erfolg trug auch die herrliche Kleiderausstattung nicht wenig bei. Daß die Zuschauer voll und ganz zufrieden waren, bewies der lebhafteste Beifall, der den einzelnen Darbietungen zuteil wurde. Der schönste Lohn wird für die Darsteller wohl der Gedanke sein, daß sie ihre Kräfte so uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Soll doch der Erbs dem vaterländischen Frauen-Verein zugute kommen.

* Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. ausgezeichnet wurde Kanonier-Gefreiter Nikolaus Gläser, Sohn des Herrn Jean Gläser hier. Der Ausgezeichnete nahm seit Ausbruch des Krieges in einem badiischen Feldart.-Regiment an den Kämpfen auf den verschiedenen Fronten teil.

* Zur Freude seiner Angehörigen hat der seit dem 4. Oktober als vermißt gemeldete Reservist Anton Greß jetzt aus einem Gefangenlager bei London ein Lebenszeichen geschickt.

* Zu der Bekanntmachung vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen, treten am 15. Dezember 1917 folgende Abänderungen in Kraft:

1. Die Beschlagnahme gemäß § 1 dieser Bekanntmachung erstreckt sich in Zukunft auch auf tierische Borsten einschließlich Schweineborsten.
2. Die nach § 4 zulässige Veräußerung der von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände darf vom 15. Dezember 1917 ab nur noch an solche Personen und Firmen erfolgen, die sich lediglich mit dem Fermentieren, Waschen und Trocknen beschäftigen; dagegen nicht an solche Personen und Firmen, von denen das Aussondern und Zurichten besorgt wird.
3. Demgemäß erstreckt sich die in § 5 der Bekanntmachung vorgesehene Verarbeitungserlaubnis auch nur auf das Waschen, Trocknen und Fermentieren der beschlagnahmten Gegenstände; dagegen sind Aussondern und Zurichten nicht zulässig.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Durch eine neue Bundesratsverordnung wird der Reichszähler ermächtigt, außerhalb der für die Prägung von Nickel- und Kupfermünzen bestimmten Grenze weitere Münzpfennigstücke aus Eisen bis zu 10 Millionen Mark herstellen zu lassen.

* Der neue Einheitsstiefel wird, wie der „Schuhmarkt“ mitteilt, wesentlich verbessert werden. Es ist beschlossen worden, an Stelle der schmalen Ledereinsohle, wie sie ursprünglich vorgesehen war, für das Vorderfuß ein erheblich breiteres Lederblatt zu verwenden. Die Preise der neuen Einheitsstiefel sollen betragen: 1. für ein Paar Vollleder-Arbeitsstiefel 29.50 M., 2. für ein Paar Oberlederstiefel mit Holzsohle 20.10 M. Für eine dritte Sorte einen Schuh, der aus Stoff und dessen Sohle aus Holz besteht, ist der Preis noch nicht festgesetzt.

* Schwerarbeiter und Schwerstarbeiter. Ueber den Unterschied zwischen Schwerarbeiter und Schwerstarbeiter besteht teilweise noch ganz falsche Ansichten. So ist man sehr oft der Meinung, daß, wenn jemand außergewöhnlich schwere Arbeit verrichtet, er als Schwerarbeiter betrachtet werden könne und müsse; dies ist jedoch vollständig irre und möge das folgende zur Aufklärung dienen: Schwerarbeiter kann in der Regel jeder sein, dessen Arbeitsleistung einen das gewöhnliche Maß überschreitenden Verbrauch an Körperkraft bedingt, auch weniger schwer arbeitende Leute, wenn sie über 65 Jahre alt sind, ebenso die in der Landwirtschaft beschäftigten, soweit sie nicht Selbstversorger sind, können als Schwerarbeiter betrachtet werden. Bei Schwerstarbeitern liegen die Verhältnisse jedoch dergestalt, daß die Zurechnung zu dieser Beschäftigungsart von der Tätigkeit in ganz besonders festgelegten Betrieben abhängig ist; es kommen dabei in der Hauptsache solche Personen in Betracht, welche z. B. im Bergbau unter Tage, an Röstöfen, in Raff- und Dolomitenbrennereien, oder in der chemischen, den Zement- und Sprengstoffindustrie usw. beschäftigt sind; auch einzelne Abteilungen in der Munitionsfabrikation, so z. B. die an Pressen, Wärm- und Glühöfen arbeitenden Personen, können als Schwerstarbeiter in Frage kommen. In derselben Weise erhalten diejenigen Personen, welche in den vorgenannten Industrien mit Nachschicht, wenn nur als Schwerarbeiter, tätig sind, ebenfalls Zusatz als Schwerstarbeiter, aber nur für die Dauer der Nachschicht.

* Reilheim, 16. Dez. Landwirt Heinrich Seebold, der z. Zt. als Landwehrmann im Westen steht, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. ausgezeichnet. — Vermittelt wird seit einiger Zeit der Reservist Johann Semm-

eine den anderen in Gegenwart des Mägdeleins beleidigt haben sollte, gerieten sie in Streitigkeiten, in deren Verlauf sie sich mit Häufen bearbeiteten. Grimm entfernte sich und ging nach Hause, wurde aber vor seiner Wohnung von Schiller eingeholt. Es kam abends zu einer Prügelei. Blödsinnig zog Grimm ein dem Anschein nach bereit gehaltenes Messer aus der Tasche und stieß es dem Schiller in den Hals. Der Stoß traf die Schlagader. Schiller starb kurz nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus. Der Täter wurde verhaftet.

Mainz, 14. Dez. (L. U. Amtlich.) Die bei der Auftragsvergebung im Pionier-Heerespart, Mainz, in den Jahren 1915 und 1916 vorgekommenen Unregelmäßigkeiten, die zum Teil bereits im Juni d. J. ihre gerichtliche Sühne durch Bestrafung des damaligen Vorstandes gefunden haben, haben neuerdings in fast fünfwöchentlicher Verhandlung das Kriegsgericht beschäftigt. 13 der angeklagten Unteroffiziere und Mannschaften sind wegen Bestochlichkeiten zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis zu 2 1/2 Jahren, die Hauptbeteiligten auch zur Degradation verurteilt worden, die Bestechungsgelder sind dem Staat für verfallen erklärt worden. Ferner ist eine Reihe von Angeklagten wegen Preiswuchers mit Gegenständen des Kriegsbedarfs zu hohen Geldstrafen verurteilt worden. 3 Angeklagte wurden freigesprochen. Der damalige Vorstand des Pionier-Heereskorps wurde wegen ungenügender Beaufsichtigung seiner Untergebenen ebenfalls verurteilt. Die Strafverfolgung der zahlreichen beteiligten Firmen und Zivilpersonen ist bei dem bürgerlichen Gericht im Gange.

Bregenheim, 14. Dez. Bei militärischen Erdbarbeiten legte man in der hiesigen Gemarkung mehrere Urnengräber aus der frühchristlichen Zeit frei. Aus einem unversehrt gebliebenen Grabe nahm man eine Urne mit Gefäßscherben, Bronzenadeln und Knochenbrand.

Wollsehlen, 14. Dez. Der Arbeiter Friedrich Baach wurde auf dem Dorfnäbster Güterbahnhof von den Puffern zweier Wagen totgedrückt.

Darmstadt, 14. Dez. Durch zwei Lehrlinge, die mit Feuerwerkskörpern spielten, entstand im Warenlager des Reichert'schen Geschäftshauses ein Brand, der das ganze Lager vernichtete, dem Gebäude selbst aber wenig Schaden zufügte.

Oppenheim, 14. Dez. Sämtliche Treibriemen im hiesigen Elektrischen Werk im Werte von 8000 Mark wurden gestohlen. Der Maschinist Vogmann wurde als der Tat verdächtig verhaftet.

Worms, 13. Dez. Der in der Mordangelegenheit Arnheiter verhaftete Hausburche Friedrich Bätz, geboren zu Worms, hat gestern bei der Kriminalabteilung ein Geständnis abgelegt.

Nidda, 16. Dez. Für jeden der 219 im Felde stehenden Niddaer Feldgrauen listete Wehrgemeister Ringshausen zwei Rettungswürste von einem Pfund als Weihnachtsgeheim.

— Gemeingefährlicher Viehdieb. Die Strafkammer in Kassel verurteilte den Fleischergehilfen Hermann Aigner, der in der Nähe des Rittergutes Windhausen zwei Ochsen auf der Weide abgeschlachtet und das Fleisch in den Schleibhandel brachte und außerdem zahlreiches Geflügel stahl, zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Kleine Chronik.

Berlin, 16. Dez. Ein großer Butterdiebstahl wurde auf einem hiesigen Güterbahnhof verübt. Diebe erbrachen einen Güterwagen und erbeuteten daraus 22 Fäß Butter, die 5000 Mark wert sind. Von dem Verbleib der Ware fehlt jede Spur.

— Ein ganzer Wagen mit Brotmarken gestohlen. Der Berliner Magistrat läßt den Wagen, der die Brotmarken von der Druckerei den Brotkommissionen zuführt, zur Sicherheit von Soldaten geleitet. Einem solchen Transport trat dieser Tage ein Unteroffizier entgegen und befahl, den Wagen nach dem Hof eines von ihm bezeichneten Hauses zu fahren und dort zu entladen. Darauf entließ er die Soldaten mit dem Fuhrwerk und teilte sich mit den seiner schon wartenden Komplizen in den Raub. Der „Unteroffizier“, ein lang gesuchter Verbrecher, dessen Tat an die des „Hauptmanns von Rönne“ erinnert, soll geisteskrank sein.

Leipzig, 15. Dez. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte den Handlungsgehilfen und Arbeiter Friedrich Arthur Lohse, der am ersten Pfingstfeiertag das Fräulein Antonie Weber, die in der Berlinerstr. 1 ein Seifengeschäft betrieb, ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

Stolp, 14. Dez. Die wegen Ermordung ihres Ehemannes zum Tode verurteilte Schafmeistersfrau Marie Lawrenz wurde gestern hier hingerichtet.

— Nachtlisches Dreschen. Der Krieg verlangt, daß man sich ihm anpaßt. So wird in den Orten Hoberndorf bei Wurzbach in Neuh nur nachts von 11—5 Uhr und Sonntags mit Elektrizität gedrescht. Die Arbeit mußte auf diese ungewöhnliche Zeit verlegt werden, da die Zentrale Probstzella für die ihr angeschlossenen 53 Ortschaften nicht genug elektrische Kraft abgeben kann.

— Reisende Diebe. Ein eigenartiger Milchdiebstahl ist in dem Orte Langenhoffen in Sachsen vorgekommen. Dort sind nachts unbekannte Personen in den Kuhstall des Gutsbesizers Seiler eingedrungen, haben dort sämtliche Kühe gemolken und sind dann unter Mitnahme eines großen Milchquantums wieder verschwunden.

— In Posen-Wilka hat ein Soldat zweiter Klasse den Stadtrat Volkmann aus Hohenfalsa, der als Hauptmann der Landwehr im Militärdienst steht, ermordet.

— Das Eisenbahnunglück bei Hamm. Auf dem Friedhof in Hesse fand die Beerdigung von 21 der bei dem schweren Eisenbahnunglück verunglückten italienischen Kriegsgefangenen statt. Eine Kompanie des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiment 130 ertönte die militärischen Ehren. Die Bataillonskapelle spielte einige Trauermusiken. Nach der von

Von nah und fern.

Oberursel, 16. Dez. Zum Branddirektor ernannt wurde in Anerkennung langjähriger Verdienste der Oberbrandmeister Wilhelm Müller von hier. Seit 35 Jahren gehört Herr Müller der Feuerwehr an und seiner besonderen Tätigkeit ist die Vervollkommenheit der Wehr, die Errichtung neuer Löschzüge, die Beschaffung neuer Gerätschaften und die Errichtung zweier Fabrikwehren mit 3 Zügen zu verdanken.

Wiesbaden, 15. Dez. In der vergangenen Nacht trug sich hier ein bedauerndes Verhängnis zu. An der Ecke Westend- und Eisenaustraße trafen die beiden 17-jährigen Kaufmannslehrlinge Franz Schiller und Hermann Grimm die beide ein junges Mädchen — liebten, zusammen. Da der

katholischen Geistlichen vorgenommenen Einsegnung der Leichen fand in der Dorfkirche ein feierliches Seelenamt statt. Bei der Beisetzungsfeier nahm auch eine Abordnung italienischer Kriegsgefangener aus dem Gefangenenlager Minden teil.

Kürnberg, 15. Dez. Hier wurden nicht weniger denn 50 Personen, meist ganz junge Postauskäufer und Auskäuferinnen, wegen Diebstahls und Ausraubung von Postpaketen festgenommen. Der Polizeibericht veröffentlicht die Namen dieser Paketmarder. Einer der Diebe, der Postauskäufer H. Ertl, mußte den Diebstahl bezw. die Verabreichung von 500 Paketen eingestehen.

Cosel, 14. Dez. Der Bahnhofsaußenseher August Scholz aus Dzierzgowitz wurde im Forstrevier Radlitz von dem Revierförster Henke bei der Wilddieberei erfaßt und von dem Forstmann erschossen.

Bonn, 14. Dez. Der frühere Vizenzler und Staatssekretär Dr. Helfferich hat den Ruf an die Universität Bonn abgelehnt.

Essen (Ruhr), 14. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den belgischen Arbeiter Emile Erteldt und den russischen Arbeiter Georg Rodat von hier, die gemeinsam am Abend des 31. Oktober den Erbarbeiter Peter Gausla ermordet und geraubt hatten, zum Tode.

— **Der Nobel-Friedenspreis für das Rote Kreuz.** Seit Kriegsausbruch ist zum ersten Male wieder der Nobel-Friedenspreis in Gegenwart des Königs von Norwegen, der Regierung und des Storting in Christiania verteilt worden. Der Vorsitzende des Nobel-Komitees teilte mit, daß der Nobel-Friedenspreis für 1917 dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes zu Genf zugeteilt wurde. Der Betrag des Preises für 1914 wurde dem Sonderfonds der Nobel-Stiftung überwiesen. — Die Verleihung des Preises an das weltbekannte Internationale Komitee in Genf wird in der ganzen Welt Zustimmung finden. Diese internationale Zentralstelle der Menschlichkeit, die vor 54 Jahren gegründet wurde, hat gerade während des Weltkrieges Ungeheures geleistet. Sie ist die große Mutter aller der Rotkreuzorganisationen, die in den Kulturstaaten sich mühen, die Wunden nach Möglichkeit zu heilen, die der Krieg schlägt. Insbesondere hat das Internationale Komitee sich um den Austausch schwerverwundeter Kriegsgefangener und die Schaffung von Heilstätten für Internierte in den neutralen Ländern größte Verdienste erworben.

Betrifft Aufbewahrung der Kartoffeln. Folgende beachtenswerte Veröffentlichung der Provinzialkartoffelstelle Hannover bringe ich zur allgemeinen Kenntnis:

Nach den Erfahrungen, die bis jetzt gemacht worden sind, besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die absonderliche Witterung dieses Jahres die Haltbarkeit der Kartoffeln nachteilig beeinflusst hat. Die langanhaltende Trockenheit und das darauf folgende feuchte, fruchtbare Wetter hat bei den Kartoffeln zu Wachstumsstörungen aller Art geführt, wie z. B. Zweiwuchs, Hohlheit, und dergl. Manche derartigen Fehler sieht man der Knolle äußerlich überhaupt nicht an. Jedenfalls leidet aber die Haltbarkeit sehr darunter. So ist es zu verstehen, daß mitunter jetzt schon Abgänge bis zu 25 % gemeldet werden. Das mahnt jeden Haushalt daran, seinem Kartoffelvorrat ständige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Kartoffeln müssen genau darauf durchgeprüft werden, ob etwa Wachstumsstörungen oben genannter Art bei ihnen vorkommen oder angefaulte Ware dazwischen ist. Die betr. Knollen sind besonders zu lagern und zuerst zu verbrauchen. Die Fäulnis selbst ist das größte Übel, das den Kartoffelbestand treffen kann, weil sie sich durch Ansteckung ungemein schnell verbreitet. Begünstigt wird das Faulwerden durch zu hohe Kellertemperatur. Man halte streng darauf, soweit dies die Verhältnisse irgend zulassen, daß der Keller immer eine Temperatur zwischen 2 und 5 Grad Celsius hält; dabei halten sich die Kartoffeln am besten. Mit Rücksicht auf den außergewöhnlichen starken Abgang an Kartoffeln durch Fäulnis ist daher die größte Sparsamkeit im Kartoffelverbrauch anzurufen. Jetzt sind auf dem Lande schon ganze Wieten infolge Fäulnis zusammengebrochen. Wie wird es im Frühjahr aussehen, wenn die Ausfälle in Kartoffelmieten noch größer werden? Mancher, der seine Kartoffeln vorzeitig verbraucht hat, möchte Kartoffeln nachgeliefert haben, es gibt aber keine mehr. Diejenigen, die ihre Kartoffeln zu früh verbraucht haben, können auch gar keinen Anspruch auf Kartoffeln mehr erheben. Kein Mensch wird mit ihnen Erbarmen haben, weil sie unverantwortlich selbständig gehandelt haben. Darum sollen alle Hausfrauen ihren Kartoffelvorrat dauernd scharf im Auge behalten, vorsichtig und sparsam damit umgehen. Die Kommunalverbände sollten aber auch nicht untätig bleiben, sondern durch Stichproben in den Kellern feststellen, ob wirtschaftlich mit den anvertrauten Vorräten umgegangen wird. Wo das Gegenteil festgestellt wird, sind die Vorräte fortzunehmen und der Besitzer auf Kartoffelkarte zu setzen.

Der Königliche Landrat. J. B.: v. Brünig.

Bekanntmachung.

Das Kellig in Distrikt 6 hiesigen Stadtwaldes wird gegen Belegscheine, welche im Rathaus, Zimmer 2, am **Mittwoch**, den 19. d. Mts., vormittags von 8-9 Uhr, verabfolgt werden, abgegeben.

Königstein (Taunus), den 17. Dezember 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Betr. Getreideanmeldung.

Den Landwirten werden in den nächsten Tagen Formulare zur **Einzeichnung der bestimmten Gewichtsmenge des Ausdruschergebnisses aus der Ernte 1917** ausgestellt. Dieselben sind gewissenhaft auszufüllen bis zum **22. ds. Mts.** auf dem Rathaus, Zimmer 7, abzuliefern.

Königstein im Taunus, den 17. Dezember 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Großes Hauptquartier, 17. Dezember.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Südrfer der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südlich von Cambrai lebhafteste Feueraktivität.

Starke Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südfront von St. Quentin.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nördlich von St. Mihiel und im Sundgau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen.

Leutnant Müller errang seinen 38. Lustflieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Wardar und Dojran-See stieß eine englische Kompanie nach heftiger Feuerwirkung vor. Im Gefecht mit bulgarischen Posten wurden sie abgewiesen.

Italienische Front.

Zwischen Brenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachten österreichisch-ungarische Truppen südlich von Col Caprile mehrere hundert Gefangene ein. Italienische Vorstöße gegen unsere Linien südlich von Mte. Fontana Secca scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 15. Dez. (W. B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat lebhafte im Atlantischen Ozean und in der Irischen See vier Dampfer und einen Segler mit über 18 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter dem Dampfer befand sich ein mindestens 6000 Tonnen großer Dampfer, der allem Anschein nach Sprengstoff geladen hatte. Ein anderer großer Dampfer wurde aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Dabei hatte das U-Boot unter heftigster feindlicher Gegenwirkung zu arbeiten. Dank der Geschwindigkeit des Kommandanten blieben jedoch die zahlreichen Wafferbombenangriffe feindlicher Zerstörer völlig wirkungslos. Der versenkte Segler war der englische Raaschoner „Robert Morris“ mit Kohlen von Cardiff nach Vissabon.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 17. Dez. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootverluste im Sperrgebiet um England: 21 000 Bruttoregistertonnen. Davon wurden sechs Dampfer und ein englisches Frischfahrzeug mit rund 11 000 Bruttoregistertonnen im Kermellkanal trotz starker feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei tief beladene Dampfer und der englische Dampfer „Eagle“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Wirren in Rußland.

Die Maximalisten gegen die Sobranje.

Basel, 17. Dez. (Priv.-Tel. d. Frk. Ztg.) Nach einem Petersburger Havasbericht sind die Ergebnisse der Wahlen in die Sobranje bis zum 11. Dezember folgende: Sozialrevolutionäre 148, Maximalisten 13, ukrainische Sozialisten 13, Kadetten 14, Juden und verschiedene 7.

Havas meldet ferner: Die ganze Garnison von Petersburg ergreift Partei für die Volkskommissare und den Sowjet gegen die Sobranje in ihrer jetzigen Form. Nachdem die Mitglieder der Nationalversammlung aus dem Taurischen Palast getrieben waren, verzichteten sie darauf, sich wieder zu versammeln. Die Rote Garde zerstreute eine Vereinigung zur Verteidigung der Sobranje und nahm Verhaftungen vor.

Spanien.

Auflösung der Cortes.

Bern, 15. Dez. (W. B.) „Journal“ meldet aus Madrid: Der König hat auf Anraten des Ministerrates beschlossen, die Cortes aufzulösen.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Die Einwohner von Falkenstein werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß **jeder Zureisende nach Bad Homburg mit einem polizeilichen Ausweis versehen sein muss.** Dieser Ausweis hat zu enthalten: Familienname, Vorname, Staatsangehörigkeit, Beruf, ständiger Wohnsitz und Adresse, Geburtsdatum, Geburtsort und genaue Personalbeschreibung, dazu eigenhändige Unterschrift und abgestempeltes Lichtbild des Inhabers aus jüngster Zeit.

In eigenem Interesse wird jedem, der in heutiger Zeit reist, die Anschaffung eines solchen Ausweises dringend empfohlen. Anträge sind auf dem Bürgermeisteramt persönlich zu stellen.

Falkenstein im Taunus, den 16. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung: Hesselbach.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Dez. (W. B. Amtlich.) Die französische Regierung hat verboten, den Kriegsgefangenen und Zivilinternierten die deutschen Zinscheine französischer und auch russischer Wertpapiere auszuhändigen. Den Angehörigen der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wird daher empfohlen, derartige Zinscheine auf diesem Wege nicht mehr nach Frankreich zu senden. Eine entsprechende Anordnung gegen die feindlichen Kriegsgefangenen und zivilinternierten Franzosen in Deutschland ist veranlaßt.

Berlin, 16. Dez. (W. B.) Auf der kürzlich im Haag in Gefangenensagen zwischen den Vertretern der deutschen und englischen Regierung stattgehabten Konferenz wurde zur Sprache gebracht, daß die Beschädigung von Postpaketen und die Verzögerung ihrer Auslieferung an die Kriegsgefangenen dadurch hervorgerufen wurde, daß der Inhalt dieser Pakete einer besonders strengen Prüfung unterzogen werden mußte, da Grund zu dem Verdacht besteht, daß die Pakete Gegenstände enthalten, die zur Vernichtung von Leben und Eigentum bestimmt sind. Die britische Regierung hat nun die Presse zu einer Veröffentlichung veranlaßt, in der sie erklärt, daß sie eine Schädigung der Gesamtheit der Kriegsgefangenen darin erblickt, wenn solche Gegenstände irgendwelchen Paketen an Kriegsgefangene beigelegt werden, und daß sie daher eine solche Maßnahme durchaus mißbilligt und verurteilt. Der britische Standpunkt wird von deutscher Seite durchaus geteilt und auch allen Angehörigen deutscher Kriegsgefangener zur Beachtung dringend empfohlen.

Berlin, 16. Dez. (W. B. Amtlich.) Zu der vom Neutürkischen Bureau verbreiteten Nachricht vom Selbstmord des russischen Generals Skalon einige Stunden nach der Ankunft der Waffenstillstandsabgeordneten im deutschen Hauptquartier erfahren wir die näheren folgenden Umstände: General Skalon hatte während der gemeinsamen Reise der russischen Abordnung an deren Beratungen unmittelbaren und tätigen Anteil genommen. Einige Stunden nach der Ankunft und kurz vor der Erörterung der gemeinsamen Konferenz begab er sich auf sein Zimmer, um eine Karte zu holen. Hier wurde er von einem der russischen Abordnung zugeordneten deutschen Offizier erschossen aufgefunden. Ein hinterlassener Abschiedsbrief an die Frau des Generals gab über seine Beweggründe keinen Aufschluß. Die Mitglieder der russischen Abordnung vermuten einen Nervenzusammenbruch und haben eine Darstellung des Vorfalles der russischen Regierung übermittelt. Bei der Ueberführung des Verstorbenen zur Bahn unter Beteiligung von russischen Geistlichen erwiesen deutsche Truppen militärische Ehren.

Konstantinopel, 16. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Der Minister des Aeußern Nessim Bey und der Unterstaatssekretär Hikmet Bey sind heute abend nach Berlin abgereist.

Stockholm, 16. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) „Dagens Nyheter“ schreibt zur Lage an der Westfront: Der große Triumph, den die Engländer zuerst durch ihren Vorstoß bei Cambrai Ende November zu feiern glaubten, und der bald einen entscheidenden Durchbruch zu versprechen schien, ist durch die letzten Ereignisse in das Gegenteil umgeschlagen. Der Gebietsverlust der Alliierten während der deutschen Gegenoffensive übersteigt ihren ursprünglichen Gewinn. Wie stark der Rückschlag auf die allgemeine Stimmung gewirkt hat, geht aus Bonar Law's Rede im Unterhause hervor, die in ziemlich offenen Redewendungen einen bevorstehenden Wechsel im Oberbefehl an der englischen Front andeutete. Dies beweist, daß in der Stimmung nicht die gleiche Festigkeit herrscht wie früher, wenn ein so gefeierter Feldherr wie Haig durch einen Mißerfolg, der doch keinen größeren Umfang angenommen hat, mit dem Fall bedroht wird. Er wird für die neuerdings enttäuschten Hoffnungen geopfert.

Bekanntmachung

Die besonderen Zuweisungen an Lebensmitteln für Kranke, die durch die ärztliche Prüfungsstelle in Bad Homburg genehmigt worden sind, werden fortan regelmäßig **Mittwochs** von 9-10 Uhr vormittags im Rathausaal ausgegeben. Die diesseitige Benachrichtigung ist als Ausweis mitzubringen. Gleichzeitig erhalten schwangere Frauen, Wöchnerinnen und stillende Mütter die Zulagen an Lebensmitteln. Die Älteste sind vorzulegen.

Königstein im Taunus, den 17. Dezember 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Betrifft Hauschlachtungen.

In denjenigen Fällen in welchen für die Hauschlachtung Schweine zur Verfügung stehen, kann die Hauschlachtung von Rindvieh, Kälbern oder Schafen in der Regel nicht genehmigt werden.

Dies bezieht sich auch auf Rosschlachtungen.

Die Ortsbehörden ersuche ich um entsprechende Veröffentlichung.

Bad Homburg v. d. G., den 6. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat. J. B.: v. Brünig.

Kleinbahn Königstein Für den

Bahnversand!

Nach neuester Vorschrift bedruckt

Rufklebezettel

(Signierzettel)

.. Anhänger ..

vorrätig mit Dose. Mit Firma und Abgangsstation Extra-Anfertigung von 500 Stück ab in kürzester Frist.

Druckerei Ph. Kleinbühl,

Bekanntmachung.

Der Königl. Herr Landrat zu Bad Homburg v. d. H. weist erneut darauf hin, daß die Stadt Homburg unter Ausweisung steht. Wer sich dortselbst nicht genügend ausweisen kann, wird, bis seine Persönlichkeit festgestellt ist, festgehalten, oder es wird ihm der Eintritt in die Stadt Bad Homburg verweigert. Als genügender Ausweis wird nur Reisepass oder ein von der zuständigen Polizei-Verwaltung ausgefertigter Personalausweis mit Photographie aus jüngster Zeit anerkannt.

Königstein im Taunus, den 7. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Weihnachtsgeflügel.

Bestellungen auf Gänse, Enten und Hühner werden bis Mittwoch, den 19. Dezember, vormittags 12 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 6 oder bei den Viehgereien Velmeister, Kroth und Cahn entgegen genommen. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Königstein, den 14. Dezember 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Betrifft die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in Königstein im Taunus aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im Kalenderjahr 1917 in der Zeit vom 2. bis 31. Januar 1917 der unterzeichneten Steuerstelle, Rathaus, Zimmer 3, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb.

Beträgt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Für Betriebsinhaber, deren Warenumsatz nicht erheblich hinter 3000 M. zurückbleibt, empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Erinnerungen, eine die Nichteinreichung einer Anmeldung begründende Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 bis 30 000 M. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Königstein im Taunus, den 12. Dezember 1917.

Magistrat — Steuerverwaltung.
Abteilung für Warenumsatzstempel.

Das städtische Bekleidungsamt ist morgen Dienstag geschlossen.

Königstein, den 17. Dezember 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Nationalstiftung

für die

hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Die Zahl der zu unterstützenden Personen wird mit jedem Tag größer und sind die vorhandenen Mittel noch lange nicht ausreichend.

Es ergeht deshalb die Bitte an alle, durch Beitrag von Geldbeträgen die Nationalstiftung zu vermehren, um dringende Not lindern zu können.

Beiträge werden zu jeder Zeit auf dem Bürgermeisteramt entgegengenommen.

Falkenstein, den 14. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Zu Weihnachten

empfehle trotz der schwierigen Verhältnisse mein reichhaltiges, in den neuesten und modernsten Ausführungen ausgestattetes

Uhren- und Goldwarenlager

bestehend in:

Stand-Uhren
Regulateure
Wecker usw.
Taschen-Uhren
Armband-Uhren, Ringe



Colliers, Anhänger
Broschen, Rocknadeln
Krawattennadeln
Armabänder
Damen-Ketten
Herren-Ketten
Brustknöpfe
Manschettenknöpfe
Zigarren- und
Zigaretten-Etuis
kl. Silberwaren usw.

Optische Gegenstände

Prima silberne und
Alpaca-Bestecke

Elektr. Taschenlampen, Batterien und Birnen, Benzin-Feuerzeuge.
Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silberwaren, Brillen, Klemmern
usw. werden sofort unter Garantie für fachgemäße Behandlung
ausgeführt.

Otto Keller, Uhrmacher, Königstein i. T.
Hauptstrasse 31.

= Neben Schade & Füllgrabe. =

Betrifft Lebensmittelkarten für Militärpersonen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Lebensmittelkarten für Militärpersonen ebenfalls nur vormittags von 8-10 Uhr ausgegeben werden.

Königstein im Taunus, den 15. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.

Dienstag, den 18. Dezember d. Js., werden im Rathaussaal gegen Abgabe des Lebensmittelkarten-Abschnittes 13 verkauft:

Eier, Fett, Margarine, Kaffee-Ersatz und Gelbe-Rüben.

Die Reihenfolge ist wie folgt einzuhalten:

Brotkarten-Nr.	101-200	vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
"	401-500	" 9 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ "
"	501-600	" 10 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$ "
"	601-800	" 11 $\frac{1}{2}$ -12 "
"	1-100	nachmittags 2-3 "
"	201-300	" 3-4 "
"	301-400	" 4-5 "

Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen. Die Brotkarten sind vorzulegen.

Gleichzeitig werden Sondermehlkarten für 210 Gramm Mehl pro Person ausgegeben.

In derselben Reihenfolge wird bei der Firma Schade & Füllgrabe gegen Abgabe des Lebensmittelkarten-Abschnittes 14 100 Gr. Marmelade verabfolgt.

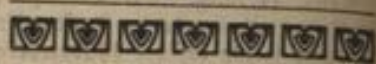
Königstein im Taunus, den 15. Dezember 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bitte, gedenket der hungernden Vögel!!

Derjenige, welcher am Freitag früh in der Hauptstrasse vor der Krankenkasse eine schwere Kette und eine Wagenrunge sich angeeignet, ist erkannt und wird in seinem eigenen Interesse ersucht, diese Sachen dem unterzeichneten Eigentümer bis längstens Dienstag, den 18. Dez., früh 9 Uhr, zurückzubringen, andernfalls noch an diesem Vormittag Anzeige erfolgt.

Friedrich Rümmerle,
Königstein.



Königstein im Taunus

Fünfte verbesserte Auflage
(7.-10. Tausend)

Ein Wegweiser

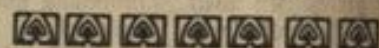
für Fremde und Einheimische
mit Ansichten von Königstein
:: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

zu haben

Buchhandlung H. Strack
und beim

Herausgeber und Verlag
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.



Schlachtziegen

kauft jeder Zeit zu den höchsten
Preisen Anton Börs, Königstein.



Preis 10 Pfg. Preis 10 Pfg.

Kleiner Taunusfreund

Taschenfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisenbahnen, Kraftwagen u. elektrischen Bahnen sowie Farbenbezeichnung schönster Wanderwege im Hoch- und Vordertaunus

ab 1. November 1917

zu haben im Verlag

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein im Taunus



Zum Winter und Weihnachten:

Noch grössere Auswahl in Seidenstoffen jeder Art.

Damenmänteln, Kostümen, Blusen, Mädchenmänteln, Hüten,
Handschuhen, Strümpfen, Schürzen, Röcken etc. etc.

Grosse Auswahl in

Handarbeiten (Tapisserie) jeder Art, Damentaschen, Schirmen,
Damenkragen, Fichus, Haarschmuck etc.

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11a